



Mehr Informationen:
Einfach diesen Code mit dem
QR-App Ihres Smartphones scannen.



Mike Mohring
CDU Fraktionsvorsitzender

Kreisgebietsreformen sparen nichts

Drei Viertel der Thüringer können sich eine Fusion des eigenen Landkreises mit dem Nachbarkreis vorstellen. So steht es im neuen Thüringen-Monitor, für den Wissenschaftler einmal jährlich uns Thüringern den politischen Puls messen. Und sofort hebt der Chor derer an, die meinen, mit einer Kreisgebietsreform ließen sich die Zukunftsprobleme des Landes lösen. Wir sagen trotzdem nein, denn die Frage war an eine Bedingung geknüpft: Die Reform soll Geld sparen. Tut sie aber nicht. Zunächst verursachen sie durch die Anschubfinanzierung mehr Kosten, und dass sie danach sparen hilft, konnte noch niemand schlüssig nachweisen. Die Erfahrung lehrt aber dies: Liegen die Karten auf dem Tisch und die Grenzen werden neu gezogen, sinkt die Begeisterung rapide. Den besseren Weg weist der Monitor mit einem anderen Ergebnis: Rund 60 Prozent der Befragten wollen eine Schuldenbremse. Sie sorgt sofort dafür, dass der Staat nicht mehr ausgibt, als er einnimmt. Vor allem das erwarten die Bürger in der Euro-Krise.

Europa darf seinen Kredit bei den Bürgern nicht verspielen



Gemeinsam für Thüringens Interessen in Europa. Der europapolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Gustav Bergemann, Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, Europaministerin Marion Walsmann und der CDU-Fraktionsvorsitzende Mike Mohring (von links nach rechts) am Rande der Landtagssitzung in dieser Woche. Das Parlament beriet die europapolitische Strategie der Landesregierung.

Die Europäische Union soll Thüringen nach 2013 mehr Entscheidungsfreiheit für den Einsatz von EU-Mitteln als derzeit geplant lassen. Das hat der Europapolitiker der CDU-Fraktion, Gustav Bergemann, in der Debatte zur Europastrategie der Landesregierung

im Landtag gefordert. Er begrüßte, dass Thüringen auch für die kommende EU-Förderperiode ab 2014 noch zwei Drittel der derzeitigen Gelder erhalten soll. Doch lasse der Verordnungsentswurf noch zu wenig Spielraum „um die Mittel entsprechend

der Erfordernisse einzusetzen“. Wie Bergemann hinzufügte, hängt die Zustimmung zu Europa zurzeit „sicherlich mehr von der Stabilität der Euro-Zone als von der Förderpolitik ab. Alle Entscheidungen zur Euro-Rettung treffen auch Thüringen.“ Eine ge-

meinsame Schuldenhaftung kann laut Bergemann für den Freistaat zu Mehrkosten von bis zu 450 Millionen Euro führen. Die CDU-Fraktion lehne eine „Transfer-, Haftungs- und Inflationsunion ab, damit Europa seinen Kredit bei den Bürgern nicht verspielt“.

Vorgestellt: Siegfried Wetzel



Siegfried Wetzel (li.) im Gespräch im Thebra-Förderzentrum „Am Fernbach“ in Bruchstedt.

Als Abgeordneter der ersten und zugleich letzten frei gewählten Volkskammer der DDR gehörte er 1990 zu

den Parlamentariern der ersten Stunde: Siegfried Wetzel, Abgeordneter des Saale-Orla-Kreises. Wetzel ist Politiker mit jeder Faser seines Herzens, in seiner Heimat kämpft er besonders um eine gute Zukunft für das Schleizer Dreieck. Restlos hat er sich der Politik dennoch nicht verschrieben. Ausgleich findet der evangelische Christ als Organist im Kirchspiel Möschlitz. Als Präsident des Thüringer Jugendherbergsverbandes sorgt er dafür, dass auch Urlauber mit schmalen Geldbeutel ein Dach über den Kopf haben.

Basisdienststellen gestärkt



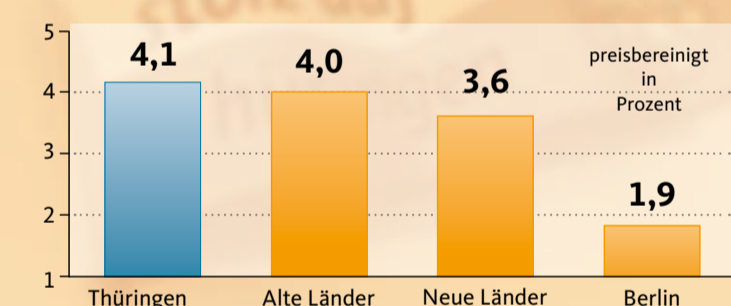
Wolfgang Fiedler

„Mit dem Polizeiorganisationsgesetz schaffen wir die Voraussetzungen dafür, den hohen Thüringer Sicherheitsstandard dauerhaft zu sichern, wenn die Einwohnerzahl und die Einnahmen im Laufe des Jahrzehnts deutlich zurückgehen.“ Das hat der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Wolfgang Fiedler, an-

lässlich der Verabschiedung des Gesetzes im Landtag erklärt. Die Polizei erhält eine schlankere und wirksamere Führungsstruktur, so dass auch dann mehr Polizisten für die unmittelbare polizeiliche Arbeit eingesetzt werden können, wenn Stellen abgebaut werden müssen. „Wir stärken die Polizeinspektionen als Basisdienststellen“, fasste Fiedler den für die Innenpolitiker der CDU entscheidenden Erfolg zusammen. Er bezeichnete das lange umkämpfte Gesetz als „guten Kompromiss“.

Stolz auf Thüringen

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem 1. Halbjahr 2010



Wirtschaftswachstum: Zeit für die Lohnangleichung

Das erste Halbjahr 2011 war für Thüringen eines der wirtschaftlich erfolgreichsten seit langem. Das überdurchschnittliche Wirtschaftswachstum begünstigte zugleich den Abbau der Arbeitslosigkeit und einen weiteren Ausbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Arbeitsmarktexpertin der CDU-Fraktion, Elke Holzapfel, riet den Unternehmen, ihre Beschäftigten

am wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen. „Die Menschen erwarten eine leistungsgerechte Bezahlung und ein Ende der gesonderten Ost-Löhne“, so Holzapfel. Andererseits warnte die Politikerin vor neuen Einstellungsbarrieren: „Pauschale Absagen an die Zeitarbeit erschweren gerade jenen den Einstieg, die es am Arbeitsmarkt ohnehin nicht leicht haben“, sagte die Abgeordnete.

Ladenöffnung: zwei freie Samstage

Verkäuferinnen und Verkäufer sollen im Normalfall wenigstens zwei Samstage im Monat frei haben. Dafür setzt sich die CDU-Fraktion bei der Überarbeitung des Ladenöffnungsgesetzes ein. „Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sind freie Samstage besonders wichtig“, sag-

te der Wirtschaftspolitiker Gerhard Günther. Grundsätzlich hat sich das 2006 in Kraft getretene Gesetz nach seinen Worten bewährt. Weitere Neuerung: Kommunen sollen zukünftig entscheiden dürfen, ob der erste oder zweite Adventssonntag verkaufsoffen sein soll. Damit kommt die CDU einem Wunsch des Handels entgegen.

Steuerplus für die Kommunen

Thüringens Kommunen sollen eigene Mehreinnahmen aus der Novembersteuerschätzung nicht mit ihren Landeszuschüssen für 2012 verrechnen müssen. Dafür setzt die CDU-Fraktion sich nach Angaben ihrer haushaltspolitischen Sprecherin Annette Lehmann in den laufenden Haushaltsverhandlungen ein. Die

Fraktion will Gemeinden, Städten und Kreisen damit entgegenkommen, bevor für 2013 der Kommunale Finanzausgleich neu geregelt wird. Angesichts eines Steuerplus der Kommunen im ersten Halbjahr rechnet Lehmann damit, „dass 2012 so mehr in der kommunalen Kasse ist, als die Kämmerer befürchten“.

Forstwirtschaft auf neue Grundlage gestellt



Abgeordnete der CDU-Landtagsfraktion zu Besuch im Forstamt Bleicherode-Südharz.

Thüringens Wälder werden zukünftig durch eine Landesforstanstalt mit dem Namen „ThüringenFORST“ bewirtschaftet. Der Landtag hat die Anstalt in dieser Woche per Gesetz errichtet. „Die

Aufgaben der bisherigen Landesforstverwaltung lassen sich auf diese Weise kostengünstiger, aber in gleicher Qualität erledigen“, ist der forstpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Egon Primas,

überzeugt. Wie Primas sagt, hat die CDU ihr entscheidendes Ziel in dem Gesetz verankert: Das Thüringer Gemeinschaftsforstamt wird es auch in Zukunft geben. Es ist für den Waldbesitz des Staates, der Kommunen und von Privatpersonen gleichermaßen zuständig. Die Betreuung aus einer Hand hat für Primas auch wirtschaftliche Bedeutung: 40 000 Arbeitsplätze hängen am Branchennetzwerk Forst und Holz. Außerhalb der Anstalt bleibt der Nationalpark Hainich. „Ob zu seinem Nutzen, muss die Zukunft zeigen“, so Primas. Die CDU habe in diesem Punkt einem Wunsch der SPD entsprochen.

Emde fordert Hochschulentwicklungsplanung für Thüringen



Hochschulstrukturen frühzeitig zukunftsfähig ausrichten

Kultusminister Christoph Matschie soll die im Hochschulgesetz vorgesehene Hochschulentwicklungsplanung vorlegen. Darauf dringt der Bildungsexperte der CDU-Fraktion, Volker Emde. Nach seinen Worten muss geklärt werden, „wie die relativ dichte Thüringer Hochschulland-

schaft den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen und den finanziellen Möglichkeiten entsprechend weiterentwickelt werden kann“. Als Beispiel für den Handlungsbedarf nannte er Doppelstrukturen einerseits und Unterkapazitäten in einigen Fächern andererseits. Das Land

müsse frühzeitig unter enger Einbindung der Hochschulen planen. „Hohe Studienqualität, exzellente Forschung und Wissenschaft, Klasse statt Masse sind die Maßstäbe, die unsere Hochschulen auch für international gesuchte Talente interessant machen“, so Emde abschließend.